

# Meilen zahlt Millionen mehr für Mezzetino

**MEILEN** Schon 2012 erwies sich das Dorfzentrum Mezzetino als grosser Brocken, stimmten die Meilemer doch über einen Baukredit von 33 Millionen Franken ab. Nun wird publik, dass diese Summe um 3,7 Millionen Franken überschritten wird. Die Gemeinde erhebt Vorwürfe gegen den Generalplaner.

10, manchmal 15 Prozent beträgt üblicherweise die Genauigkeitsspanne bei den Kosten für grosse Bauprojekte. Auch wenn sich Gemeinden mit einer solchen Klausel absichern, sind sie froh, wenn sie diese Spanne nicht ausreizen müssen. In Meilen ist aber genau das jetzt passiert: Die Baukosten für das Dorfzentrum Mezzetino fallen um 10,9 Prozent höher aus als geplant. 37,2 statt der 33,6 Millionen Franken kostet das neue Zentrum die Meilemer, wenn man die Teuerung ausklammert. Dies wird ersichtlich aus der noch nicht publizierten Weisung zur Meilemer Gemeindeversammlung. Bei dieser entscheiden die Stimmbürger am 4. September unter anderem über die Bauabrechnung für das Dorfzentrum Mezzetino.

Neben dem neuen Dorfplatz wurde ein Parkhaus erstellt und das Gemeindehaus an beziehungsweise umgebaut. Die Kosten

fallen um 3,6 Millionen Franken höher aus als der Baukredit, der von den Meilemern 2012 bewilligt wurde. Davon sind allerdings die Rückerstattung des Bundes für Vorsteuern des Parkhauses sowie die Entnahme aus dem Parkplatzersatzabgabefonds abzuziehen, sodass netto noch 2,5 Millionen Franken, das heisst 7,1 Prozent mehr als angedacht, zu Buch schlagen. Eine Kostengenauigkeit von 10 Prozent hat der Gemeinderat bereits in der Weisung zum Baukredit explizit genannt. Diese wird nun sogar etwas überschritten.

## Problem Kostenvoranschlag

«Unser Ziel ist es, bei Bauprojekten finanziell eine Punktlandung hinzulegen», sagt der Meilemer Gemeindepräsident Christoph Hiller (FDP). «Dass die Abrechnung höher abschliesst als der Kredit, der bewilligt worden ist, ist unerfreulich.» Die grosse Kluft zwischen

dem Kredit und der Abrechnung ergebe sich daraus, dass der Kostenvoranschlag zu wenig genau gewesen sei, benennt er die Gründe für die Mehrkosten. «Kostenpunkte, die sich im Nachhinein als unbedingt notwendig erwiesen haben, sind im Voranschlag nicht enthalten gewesen.» Als Beispiel bezeichnet er die Steinplatten auf dem Dorfplatz: «Im Kostenvoranschlag ging man von einer Steindicke von 5 Zentimetern aus.» Die ausführenden Unternehmen hätten dann aber 10 Zentimeter dicke Steine einbauen müssen, damit der Platz heute stabil genug sei. Bei den Auflagen der Denkmalpflege musste ebenfalls nachgebessert werden.

Erstellt wurde der Kostenvoranschlag vom Generalplaner, der Arbeitsgemeinschaft Mezzetino. «Der Generalplaner hat nicht vertragswidrig gehandelt, die zehn Prozent Ungenauigkeitsspanne waren festgelegt», sagt Hiller. «Allerdings ist dem Generalplaner zur Last zu legen, dass die Kostenentwicklung zu spät erkannt wurde.» Der Gemeindepräsident spricht zudem von Fehlern, die

beim Erstellen des Kostenvoranschlags gemacht worden seien. Fehler, die auch Folgen für die Unternehmen haben, welche die Arbeitsgemeinschaft bilden. Die Gemeinde Meilen hat mit ihnen einen aussergerichtlichen Vergleich geschlossen und das Honorar um 867 000 Franken, was 20 Prozent entspricht, gekürzt. «Vor Gericht hätten wir aber kaum eine Chance gehabt, weil juristisch der Nachweis eines Verschuldens sehr schwierig gewesen wäre», betont Hiller.

## Ein Nein hätte keine Folgen

«Kein Verständnis habe ich dafür, dass uns die Kreditüberschreitung erst bei der Abrechnung kommuniziert worden ist», kritisiert er. Während der Bauzeit sei es kein Thema gewesen. Dies, obwohl der Generalplaner alle vier Monate dem Gemeinderat ein Finanzreporting mit einer Endkostenprognose eingereicht hat, das auch von der Rechnungsprüfungskommission eingesehen wurde. Der Arbeitsgemeinschaft Mezzetino gehören die Firmen B+P Baurealisation AG, Blättler Dafflon Architekten AG und Ho-

risberger Wagen Architekten GmbH an. Ein Sprecher der Arbeitsgemeinschaft wollte auf Anfrage der ZSZ keine Stellung nehmen.

Was würde die Gemeinde im Nachhinein anders machen? «Wir würden heute wohl noch eine weitere Meinung zum Kostenvoranschlag einholen», sagt Hiller. Dass die Genauigkeitsspanne dem Bürger künftig gar nicht mehr kommuniziert, sondern direkt in einen Baukredit miteinberechnet würde, wie das gewisse Gemeinden machen, ist für Hiller keine Option. Dann wäre das Risiko, dass die Baukosten nicht mit strenger Disziplin überwacht würden, wesentlich grösser, sagt er.

Juristisch hätte es übrigens keine Folgen, wenn die Gemeindeversammlung die Bauabrechnung ablehnen sollte. Es würde sich um eine reine Unmutsbekundung dem Gemeinderat gegenüber handeln. Trotz des Ärgers mit den Kosten zeigt sich Hiller mit dem Ergebnis zufrieden: «Mit Mezzetino haben wir etwas rundum Gelungenes als Gegenwert bekommen.»

Philippa Schmidt

# Erneuerung der KEK soll günstiger werden

**KÜSNACHT** Einst auf 20 Millionen geschätzt, soll die Sanierung und Erneuerung der Kunsteisbahn Küsnacht günstiger ausfallen. Der Gemeinderat will sich aufs Wesentliche konzentrieren.

Beim Stichwort Eis denkt man im Juli eher an ein feines Glace als an Schlittschuhlaufen. Nicht so der Küsnachter Gemeinderat. Er sorgt für die kalte Jahreszeit vor und hat die Weichen für die Sanierung und den Ausbau der Kunsteisbahn Küsnacht (KEK) gestellt. Aufgelegt hat er das Projekt bereits vor vier Jahren. Nun hat die Planergemeinschaft BBP Ingenieurbüro AG und Le Plan AG ein Vorprojekt ausgearbeitet, wie der Gemeinderat mitteilt.

Erneuert beziehungsweise saniert werden müssen sämtliche Gebäudeteile und alle technischen Installationen, etwa die Steuerungen der verschiedenen Anlagen und die Kältekompressoren. Ohne diese würde den Schlittschuhläufern schliesslich das Eis unter den Kufen weg-schmelzen. Die heutigen Kompressoren stammen noch aus den Anfangszeiten der KEK in den 60ern, was im Betrieb spürbar ist. «Letztes Jahr war ein Kompressor defekt und wir haben gebibbert, dass wir ein Ersatzteil bekommen», sagt Andreas Tanner, Abteilungsleiter Liegenschaften der Gemeinde Küsnacht.

## Kein Eis im Sommer

Verworfen hat der Gemeinderat Pläne für den Ausbau der Garderoben. Auch die Idee, im Sommer in der Halle eine Eisfläche anzubieten, ist mit dem Vorprojekt vom Tisch. «Aufwand und Ertrag hätten nicht gestimmt», sagt Tanner. «Der Gemeinderat hat ganz klar gesagt, dass sich Küsnacht auf das bisherige, bereits gute Angebot beschränkt.»

Für Rolf Langenegger, Vizepräsident der Genossenschaft KEK und Mitglied des ZLE-Verwaltungsrats (die ZLE ist die Betriebs-AG der ZSC und GCK Lions), ist es kein Beinbruch, dass nun auf Eis im Sommer verzich-



An diese Eishalle soll der neue Kopfbau angegliedert werden – die Kosten dafür werden von der Lions-Organisation übernommen.

Sabine Rock

tet wird: «Für die GCK Lions hat sich die Lage verbessert: Inzwischen gibt es in Dübendorf und in der Stadtzürcher Kunsteisbahn Heuried Sommereis.» Zudem sei auch im neuen Stadion in Zürich-Altstetten eine Eisfläche geplant, die im Sommer betrieben werde. Langenegger ist trotz der Abstriche zufrieden mit den jetzigen Plänen: «Die Erneuerung der KEK ist ein guter Schritt, damit die Mannschaft eine moderne Infrastruktur nutzen kann.»

## Lions zahlen neuen Anbau

Die revidierten Pläne schlagen sich auch in den Kosten nieder. Während der Gemeinderat 2013 noch von Sanierungs- und Ausbaukosten von gut 20 Millionen

ausgegangen ist, soll das Projekt nun 12,75 Millionen Franken kosten. Dies ist allerdings nur der Betrag für die Sanierung, 2,6 Millionen Franken für einen Kopfbau seeseitig der Eishockeyhalle soll nicht der Steuerzahler berappen. Stattdessen werden die GCK Lions diese Investition übernehmen. Im Bau kommen nicht nur Garderoben und Büros für den Eishockeyclub unter, sondern auch Infrastruktur fürs Training. So etwa eine Trockenschussanlage und ein Skill-Parcours. In Letzterem könnten die Spieler ihre Geschicklichkeit trainieren und Spielsituationen simulieren, wie Langenegger ausführt. Ganz so hoch wie die Eishalle wird der Anbau übrigens nicht: Die Halle

wird ihn noch um anderthalb Eta-nen überragen.

## Generalplaner gesucht

Überarbeitet wird derzeit auch der Zeitplan für das weitere Vorgehen. Dieser werde noch im Sommer festgelegt, stellt Tanner in Aussicht. Jetzt schon klar ist, dass die Stimmberechtigten über die Zukunft der KEK entscheiden werden. Ob dies allerdings in einem oder zwei Schritten geschehen wird, muss sich noch zeigen. Während ein Szenario vorsieht, dass die Gemeindeversammlung über einen Projektierungskredit abstimmt, ist auch denkbar, dass das Volk an der Urne über einen kombinierten Projektierungs- und Baukredit

entscheiden wird. Mit dem Start des Vergabeverfahrens für den Generalplaner macht der Küsnachter Gemeinderat zudem einen weiteren konkreten Schritt. «Zentral ist, dass es sich um ein Planerteam handelt, das mit Kunsteisbahntechnik vertraut ist», sagt Tanner. Solche Unternehmen seien in der Schweiz relativ dünn gesät. Übernehmen soll der Generalplaner sowohl die Planung für die Sanierung als auch für die Erstellung des Kopfbaus. «Es ist am besten, wenn wir möglichst wenig Schnittstellen haben», erklärt der Leiter Liegenschaften die Gründe hierfür. Bis Ende Jahr soll feststehen, wer die Generalplanung übernimmt.

Philippa Schmidt

## Kiosk unter neuer Leitung

**STÄFA** Der Kiosk im Stäfner Seebad Ländli hat mit Edmond Maksuti seit kurzem einen neuen Betreiber. Der Aargauer hat bereits im Betrieb seiner Familie gastronomische Erfahrungen gesammelt. Mit der neuen Leitung geht auch ein breiteres Essensangebot einher, wie die Gemeinde Stäfa mitteilt. So gibt es seit Anfang Juli neben Hamburgern, Glace und Getränken neu Pizzas, Hotdogs und Gipfeli. red

## Impressum

Zürichsee-Zeitung [www.zsz.ch](http://www.zsz.ch)

Amthliches Publikationsorgan der Gemeinden Erlenbach, Herrliberg, Hombrechtikon, Männedorf, Otewil, Uetikon, Stäfa  
Redaktion Zürichsee-Zeitung Bezirk Meilen, Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil  
Telefon: 044 928 55 55  
E-Mail Redaktion: [redaktion.meilen@zsz.ch](mailto:redaktion.meilen@zsz.ch)

**HERAUSGEBERIN**  
Zürcher Regionalzeitungen AG,  
Garmarkt 10, 8401 Winterthur  
Verleger: Pietro Supino  
Leiter Verlag: Robin Tanner  
Ombudsman der Tamedia AG: Ignaz Staub,  
Postfach 837, 5330 Cham 1,  
[ombudsmann.tamedia@bluewin.ch](mailto:ombudsmann.tamedia@bluewin.ch)

**CHEFREDAKTION**  
Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg)  
Stv. Chefredaktor: Philipp Kleiser (pkl)

**REGIONALREDAKTION BEZIRK MEILEN**  
Leitung: Regula Lienin (rl) / Anna Six-Moser (amo)  
Region: Urs Köhler (uk), René Pfister (rpf),  
Philippa Schmidt (psh), Michel Wenzler (miw).  
Ständige Mitarbeit: Andrea Baumann (and),  
Mirjam Bättig-Schnorr (mbs), Maria Zachariadis (mz)

**ZENTRALREDAKTION**  
Blattmacher: Philipp Kleiser (pkl). Reporter:  
Christian Dietz-Saluz (ds), Pascal Jäggi (paj),  
Thomas Schär (Regionalwirtschaft, ths).  
Leserbriefe: Peter Hasler (ph). Agenda: Guida Kohler  
(guk). Produzenten: Christoph Bachmann (cba),  
Marc Schadegg (msg), Tanja Zweifel (tz)

**FOTOGRAFEN**  
Leitung: Manuela Matt (mma). Fototeam:  
David Baer (dab), Patrick Gutenberg (pkg), Moritz  
Häger (hag), Sabine Rock (roc), Michael Trost (mt)

**ZZ-SPORTREDAKTION**  
Urs Stanger (ust, Leitung), David Bruderer (db),  
Maurizio Derin (md), Dominic Duss (ddu),  
Roland Jauch (jch), Urs Kindhauser (uk), Marisa  
Kuny (mak), Roger Metzger (rom), Silvano Umberg  
(su), Peter Weiss (pew), Markus Wyss (mw).  
Ständige Mitarbeit: Hansjörg Schifferli (hjs)

**ZZ-KANTONALREDAKTION**  
Patrick Gut (pag, Leitung), Stefan Busz (bu),  
Philipp Lenherr (ple), Thomas Marth (tma),  
Thomas Münzel (tm), Thomas Schraner (tsc),  
Heinz Zürcher (hz), Katrin Oller (kme)

**ZZ-ONLINEREDAKTION**  
Martin Steinegger (mst, Leitung),  
Michael Caplazi (mc), Marco Huwyler (huy),  
Fabian Röthlisberger (far), Paul Steffen (pst)

**KOORDINATION/PRODUKTION**  
Redaktionsmanager: Michael Kaspar (mk)  
Leiter Produktion: Daniel Kiss (dk)

**ABOSERVICE**  
Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520,  
[abo@zsz.ch](mailto:abo@zsz.ch), Preis: Fr. 434.– pro Jahr,  
Online-Ab: Fr. 299.– pro Jahr  
Lesermarketing: René Sutter,  
Telefon: 044 515 44 44, [marketing@zrz.ch](mailto:marketing@zrz.ch)

**DRUCK**  
DZZ Druckzentrum Zürich AG  
Auflage: 13019 Expl. (WEMF-beglaubigt 2016)

**INSERATE**  
Tamedia Advertising, Florhofstrasse 13,  
8820 Wädenswil, Telefon: 044 515 44 00,  
Fax: 044 515 44 09, [advertising.tamedia.ch](mailto:advertising.tamedia.ch)  
E-Mail: [inserte@zsz.ch](mailto:inserte@zsz.ch), Todesanzeigen über das  
Wochenende: [anzeigenumbruch@tamedia.ch](mailto:anzeigenumbruch@tamedia.ch).  
Leitung Werbemarkt: Jost Kessler

Neben klassischen Werbeformen erscheinen  
in den Medien von Tamedia zwei Formen  
von Inhaltswerbung.

**Branded Content:** Im Zentrum steht in der Regel das  
Produkt oder die Dienstleistung des Werbekunden.  
Die Erscheinungsform hebt sich vom Layout des  
Trägertitels ab. Diese Werbemittel sind mit dem  
Label «Paid Post» gekennzeichnet.

**Native Advertising:** Der Inhalt orientiert sich in der  
Regel an einem Thema, das in einer Beziehung  
zum Produkt oder zur Dienstleistung des Werbe-  
kunden steht und journalistisch aufbereitet wird.  
Die Erscheinungsform ist mit dem Layout des  
Trägertitels identisch. Diese Werbemittel sind mit  
dem Label «Sponsored» gekennzeichnet.

Beide Werbeformen werden vom Team  
Commercial Publishing hergestellt. Die Mitarbeit  
von Mitgliedern der Tamedia-Redaktionen ist  
ausgeschlossen.

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels  
durch nicht autorisierte ist untersagt und wird  
gerichtlich verfolgt.

Ein Angebot von Tamedia

ANZEIGE

**Residenz ZUMIPARK**

«Unsere Mutter wurde im Zumipark aufmerksam bedient, begleitet, unterhalten, fachmännisch gepflegt und fürsorglich betreut.»  
(Angehörigenzitat)

ZUMIPARK Alters- und Pflegeresidenz  
Küsnachterstrasse 7 | CH-8126 Zumikon  
Tel. 044 919 85 00 | [www.zumipark.ch](http://www.zumipark.ch)

Boutique-Residenz mit 24h-Pflegeservice.